

Heine trifft auf den Mülheimer Frauenmörder

LITERATUR Geschichte als performative Lesung und Stadtführung im Gebäude 9

VON SARAH MUND

Mülheim. Am Anfang lärmt und quietscht es, doch dann ist er plötzlich leibhaftig da: Heinrich Heine in Mülheim. Als performative Lesung und Stadtführung ist die Theaterproduktion von distriktheim mit dem Titel „CAPUT VIII – Heine in Müllem“ angelegt. Und so führt Heinrich Heine den Zuschauer durch seine Geschichte und die von Mülheim. So hält er kurz bei

„Seine Gesellschaftskritik hat eine aktuelle Brisanz

Marco Hasenkopf, Autor

einer urbanen Legende an: Dem Horrorhochhaus am Wiener Platz, in dem angeblich der Frauenmörder Alois P. lebte. Doch warum gerade Heine? „Ich habe mich lange damit beschäftigt, wer im Laufe der Zeit in Mülheim war“, erzählt Autor Marco Hasenkopf. „Auf seinem Weg kam Heinrich Heine auch in Mülheim vorbei und be-

richtete später darüber in „Deutschland ein Wintermärchen.“

Auch wegen seiner politischen Aussagen, die heute aktueller denn je scheinen, wäre die Wahl auf Heine gefallen: „Liest man seine Gesellschaftskritik heute, hat sie eine ganz aktuelle Brisanz“, fährt Hasenkopf fort. So werden Heines Gedichte und Geschichte mit der Geschichte Mülheims verbunden. Ursprünglich sei das Projekt als eine Stadtführung in Mülheim geplant worden. Erstmal kann man die Aufführung in Innenräumen begutachten – die ursprüngliche Außenversion soll im nächsten Jahr realisiert werden. Bis dahin tourt Heine weiter durch die Köln:

Die nächste Gelegenheit bietet sich bei der Theaternacht am Samstag, 1. Oktober um 20 Uhr im Gebäude 9, Deutz-Mülheimer Str. 127-129. Danach folgen Auftritte bei den Mülheim Strangers in der Wallstraße 137, am Freitag, 28. Oktober, und Samstag 29. Oktober jeweils gegen 20 Uhr.



Frank Börgerding und Thomas Krutmann erklären Mülheim. Foto: sar